

30.01.2020

Deutschland trifft Rumänien: Eine internationale Organisationsgruppe plant die Austauschmaßnahmen für 2020

Fulda/Cluj-Napoca (Rumänien)

Um in Kooperation mit unserer Partnergruppe von rumänischen Studierenden die Austauschmaßnahmen für die Jugendbegegnungen für das Jahr 2020 zu planen, fuhren im Januar dieses Jahres eine Gruppe von 4 Ehrenamtlichen nach Cluj-Napoca/Rumänien. Ziel der Woche war es, einen Austausch zwischen deutscher und rumänischer Seite partizipativ zu gestalten. Im Konkreten ging es um die Klärung von drei für die Austauschmaßnahmen wichtiger Aspekte. Erstens sollten im gemeinsamen Gespräch die Termine für zwei Jugendbegegnungen im Jahr 2020 festgelegt werden. Zweitens sollte ein zentrales Thema für die Austauschwochen festgelegt werden und drittens sollten Zuständigkeiten für einzelne Teilbereiche der Maßnahme verteilt werden.

Im Januar 2020 traf sich eine Delegation der Organisationsgruppe "Fulda", bestehend aus 4 Mitgliedern des Vereins YouRoPa e.V. mit den rumänischen Austauschteilnehmer*innen in Cluj-Napoca, um an den nächsten Austauschmaßnahmen für das Jahr 2020 zu arbeiten. Hauptziel des Treffens war die Klärung der drei oben beschriebenen Aspekte. Zusätzlich geriet die konkrete Beziehungsarbeit mit den rumänischen Teilnehmer*innen in den Fokus, sowie einerseits die aufgabenbezogene Rollenverteilung der jeweiligen Organisationsgruppen. Das Treffen war auf 4 Tage begrenzt.

Am Anfang der Reise tauschte sich die deutsche Organisationsgruppe bezogen auf die Reise über ihre Erwartungen und Wünsche aus. Dadurch wurden bereits individuelle Ziele gesetzt und ein Gruppenkonsens darüber getroffen, was alle für wichtig erachten, um mit der Reise ein positives Ergebnis verbuchen zu können. Darunter fielen Punkte wie beziehungsorientierte Arbeit sowie der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit. Die Unterkunft wurde als Basistreffpunkt für alle Teilnehmenden und Interessierten festgelegt und die räumliche Fokussierung wurde auf den Stadtkern gelegt, ohne jedoch diesmal den Bezug auf verschiedene Institutionen in den Mittelpunkt zu stellen. Allen gemein war der Wunsch, mit dieser Reise eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, welche tragend für die kommenden Austauschmaßnahmen sein wird.

Bereits am ersten Abend organisierten wir ein informelles Treffen mit einigen der rumänischen Teilnehmer*innen. Dieses Treffen kam ohne terminliche Festlegung und Vorplanung zustande, was nur durch unsere, durch vorhergegangene Austauschmaßnahmen geschaffenes Netzwerk vor Ort ermöglicht wurde. Dieses bereits vorhandene Netzwerk an Kontakten und Beziehungen, sicherte uns den ganzen Verlauf der Reise über informelle Treffen mit den interessierten Kooperationspartnern, sowie mit einigen Neuzugängen an Personen, die an den bisherigen Prozessen noch nicht teilgenommen hatten. Durch die unkomplizierte Art und Weise dieser Treffen, die zumeist in Cafés und Restaurants stattfanden, konnten wir unsere Beziehungen auf beiden Seiten stärken und einen informellen Fachkräfteaustausch fördern, ohne dass dafür explizite terminliche Vorplanung von Nöten gewesen wäre.

Da unser Hauptziel der Reise die partizipative Organisation der Austauschmaßnahmen 2020 darstelle, führten wir einen Workshop mit allen, an den weiterfolgenden Austausch-

maßnahmen interessierten Teilnehmern durch. Zur Vorgehensweise des Workshops, erstellten wir einen Plan, wo unsere Ziele dieser Organisationsreise am besten eingebunden werden konnte. Im ersten Schritt wollten wir daher mit unserem Teilnehmer*innen unseren dringlichsten Punkt bearbeiten. Dieser bestand im gemeinsamen Finden von passenden Terminen für die beiden Austauschmaßnahmen 2020 (IN/OUT). Im weiteren Schritt ging es uns um die Festlegung einer einzelnen Thematik, die als Überthema über beiden Austauschmaßnahmen 2020 stehen sollte. Dies geschah ausgehend von den bereits zuvor gemeinsam bearbeiteten Thematiken aus verschiedenen Workshops einer zuvor stattgefundenen Maßnahme in Deutschland im Oktober 2019. Im dritten Schritt veranstalteten wir ein Brainstorming zu dem gemeinsam gewählten Austauschthema, um Ideen zu sammeln, was dort inhaltlich rund um unser Hauptthema geschehen könnte. Im vierten Schritt planten wir zunächst, wie oben beschrieben, bereits Zuständigkeiten für die einzelnen Teilbereiche festzulegen (Wer macht was mit wem?). Dabei ging es darum, durch Gruppenzugehörigkeiten bereits konkrete Teilbereiche der Austauschmaßnahmen abdecken zu können. Zu diesen Teilbereichen gehört beispielsweise eine Gruppe, die sich um die Mobilität kümmern, um die Finanzierungsweise, um Treffen mit einzelnen Institution oder mit der Beauftragung der Unterkunftsmöglichkeiten. Während der Durchführung des Workshops merkten wir jedoch, die Schwierigkeiten, die mit diesem Vorhaben aufkamen. Dabei ging es hauptsächlich darum, dass während dieses Treffens längst nicht alle Anwesend waren, die an den Austauschmaßnahmen 2020 teilnehmen werden. Des Weiteren war die Informationsvergabe auf beiden Seiten (Deutsche und Rumänische) noch nicht beendet und der inhaltliche Schritt noch nicht greifbar. Wir wechselten daher direkt zum nächsten Schritt, welcher das Festlegen von konkreten Ansprechpartnern darstellte. Die 3 bis 4 Ansprechpartner*innen haben die Aufgabe mit den einzelnen Organisationsgruppen, die sich jeweils um einen Teilbereich des Austausches kümmern zu betreuen. Die rumänischen Ansprechpartner erklären sich also bereit, einerseits mit den einzelnen rumänischen Organisationsgruppen (die sich noch im weiteren Verlauf herausbilden) zu kommunizieren und andererseits uns deutsche Gruppe über den Verlauf des Prozesses zu informieren. Die Kommunikation zwischen den Ansprechpartner*innen und den rumänischen Teilnehmer*innen fokussiert sich dabei auf die Informationsverteilung innerhalb der gesamten rumänischen Gruppe, sowie auf die Motivation und Hilfestellung für die anderen Teilnehmer*innen zur Festlegung ihrer Organisationsgruppe (Schritt vier). Weiterhin hatten alle Workshop Teilnehmer*innen die Aufgabe im weiteren Prozess als Multiplikatoren zu fungieren und weitere mögliche Teilnehmer*innen zu mobilisieren.

Reflexiv betrachtet, konnten wir mit unserem Workshop einen Grundstein für unsere Austauschmaßnahmen 2020 legen, da wir die Möglichkeit hatten unsere Hauptanliegen angehen zu können, sowie innerhalb des partizipativen Prozesses zu handfesten Ergebnissen gelangen konnten. Allein die Verteilung der Zuständigkeiten für einzelne Teilbereiche der Organisation konnten wir durch die oben beschriebenen Aspekte nicht in Angriff nehmen. Dieser Schritt wurde jedoch durch die Verteilung der Ansprechpartner*innen indirekt übernommen, da sich die rumänische Seite nun verstärkt selbst organisieren kann und die Ansprechpartner*innen die Vergabe der Zuständigkeiten in Gang setzen und betreuen. Im finalen Schritt vor der Maßnahme können dann die Zuständigkeiten auf beiden Seiten (Deutsch/Rumänisch) überprüft und festgelegt werden. Dadurch gelangten wir zu einem runden geschlossenen Ergebnis und boten den Anstoß für die rumänische Seite aktiv zu werden. Durch die positiven und motivierenden Ergebnisse, sowie die gefestigte Beziehung zu unseren Teilnehmenden gingen wir gestärkt aus der Woche und mit hoffnungsvoller Erwartung auf die kommenden Begegnungen!